J. N. Andersson über meine Calamagrostis-Bastarte.

Von Dr. Heidenreich.

Gewiss ist es von Interesse über meine beiden *Calamagrostis*-Bastarte (cf. diese Zeitschrift 1865 p. 145 und 1866 p. 141) auch die Ansicht J. N. Andersson's in Stockholm kennen zu lernen, da derselbe wohl zu den ersten Autoritäten in Betreff nordischer Gräser zählt. Ich erhielt von ihm durch Prof. Dr. Caspary, der die Uebersendung von Exemplaren vermittelt hatte, folgende Zeilen über dieselben:

„ich habe sie genau untersucht und finde die Bestimmungen „ganz exakt, d. h. die eine ist *Calamagrostis Hartmanniana* Fries, „die andere *C. acutiflora* Schr. Was die erste betrifft, hat sie „zwar ihre Blüthen etwas kürzer und die Haare ein bischen länger „als die unsrige und bei der zweiten ist die arista länger und die „glumae sind grüner als bei uns — übrigens finde ich keine Differen„zen. Dr. Heidenreich hat sie als hybride erklärt; ich kann mich „darüber nicht erklären, will bloss erwähnen, dass ich von *C. Hart„manniana* Fr. (*C. silvatica* × *lanceolata* Heidenreich) bemerkte: „„pulcherrima species, inter *C. Hallerianam* et *silvaticam* fere „„media“ (Gram p. 86) und von *C. acutiflora* Schr. (*C. silvatica* „× *Epigeios* Hdrch.) „inter *C. Epigeios* et *silvaticam* saepissime „crescit utramque ita aemulans, ut hybrida dici posset.“

Die von Andersson hier angeführten Unterschiede meiner Pflanzen von den skandinavischen sind ohne Zweifel nur unwesentlich und man findet wohl auch bei Tilsit von meiner *C. silvatica* × *lanceolata* (*C. Hartmanniana* Fr.) Exemplare mit etwas längeren Blüthen und ein wenig kürzeren Haaren, sowie von meiner *C. silvatica* × *Epigeios* (*C. acutiflora* Schr.) Exemplare mit kürzerer Granne und mehr violett-bläulichen, später schmutzig bräunlichen Klappen, als wie gerade bei den Pflanzen der Fall war, welche ich — in dieser Beziehung ohne Auswahl — an Andersson gesandt hatte. Die Identität meiner *C. silvatica* × *Epigeios* mit *C. acutiflora* Schr. war mir auch nie zweifelhaft; dagegen hatte ich in Betreff meiner *C. silvatica* × *lanceolata* nach den der *C. Hartmanniana* Fr. zugeschriebenen Charakteren Differenzen von dieser letzteren hervorgehoben, welche mir wichtig genug erschienen, von Andersson nun aber ganz ausser Acht gelassen werden. Obwohl ich für ihn von meinem Bastart gerade Exemplare mit verzweigtem Halme sowie mit nach der Blüthe offener Rispe und nicht zusammenschliessenden Klappen ausgewählt hatte, während nach Andersson's eigenen Worten „culmus simplicissimus, panicula „deflorata, subspiciformiter contracta glumae fructiferae conni„ventes“ zu den Merkmalen der *Cal. Hartmanniana* Fr. gehören, berührt er mit keinem Worte diese Unterschiede; er bemerkt jedoch, dass er *C. Hartmanniana* Fr. als Zwischenform von *C. Halle-*

riana DC. und *C. silvatica* DC. angegeben hat, während ich meine Pflanze als Bastart von *C. lanceolata* Rth. und *C. silvatica* DC. betrachte. Erwägt man nun, dass *C. Halleriana* DC. von *C. lanceolata* Rth. sich hauptsächlich unterscheidet durch: „panicula efflorata stricta, densiori, glumis fructiferis minus rectangulariter divaricatis," so könnte man vielleicht muthmassen, dass die skandinavische *C. Hartmanniana* Fr. Bastart von *C. Halleriana* DC. und *C. silvatica* DC. sei, und dass daraus die etwa vorhandenen Unterschiede von meiner *C. lanceolata* × *silvatica* sich erklärten. Diese Hypothese wäre jedoch höchst unwahrscheinlich. Wenn auch *C. Halleriana* DC. und *C. silvatica* DC. möglicher Weise Bastarte bilden, so kommt in Skandinavien (sowie in Russland, wo auch *C. Hartmanniana* Fr. angegeben wird), *C. Halleriana* nur zerstreut vor, so dass eine solche Bastartbildung nicht gerade wahrscheinlich wird. Andererseits ist anzunehmen, dass, wenn *C. lanceolata* Rth. und *C. silvatica* DC. Bastarte bilden, diess nicht allein in Ostpreussen geschehen wird, sondern viel häufiger noch in mehr nördlichern Gegenden, in welchen nach Fries (cf. meinen Aufsatz in dieser Zeitschrift 1865 p. 147) die *Calamagrostis*-Arten an Zahl der Individuen im Vergleich zum Süden bedeutend zunehmen und namentlich sowohl *C. silvatica* DC. als auch *C. lanceolata* Rth. überall häufig ist; es dürfte alsdann dieser Bastart in jenen Ländern nicht zu übersehen gewesen sein, und doch ist in den Floren derselben keine *Calamagrostis* verzeichnet, welche einen derartigen Bastart darstellen könnte, ausser *C. Hartmanniana* Fr. Da nun auch Andersson, der so exakte Beobachter ausdrücklich angibt, dass er ausser den von ihm angegebenen keine Differenzen meiner *C. lanceolata* × *silvatica* von *C. Hartmanniana* Fr. finde, so kann wohl über die Identität beider kaum noch Zweifel obwalten. Was nun die von mir angenommene Bastartnatur der Pflanze betrifft, so fehlen zu ihrer Bestätigung allerdings noch Beobachtungen, ob nämlich überall, wo *C. Hartmanniana* Fr. gefunden wird, ihr Vorkommen, wie hier bei Tilsit von der Anwesenheit der beiden von mir genannten Stammarten abhängig ist, wie in Betreff meines andern *Calamagrostis*-Bastartes, der *C. silvatica* × *Epigeios* ein derartiges Verhältniss auch anderen Beobachtern aufgefallen ist, was die oben citirte Bemerkung Andersson's über *C. acutiflora* Schr. beweist: „inter *C. Epigeios* et *silvaticam* saepissime crescit utramque ita aemulans ut hybrida dici posset."

Berichtigung.

In meinen früheren Aufsätzen in dieser Zeischrift bitte Folgendes zu berichtigen: 1865 Nr. 5, Seite 149 Z. 2 von unten l. „meine" st. „eine;" S. 149 Z. 9. v. u. und S. 150, Z. 2 und 17 l. „Schilleningker" st. „Schilleringker;" S. 150 Z. 18, l. „*graminearum*" st. „*gramineum*;" S. 151 Z 29 streiche subpiciformiter; S. 152 Z. 3 streiche „dense" und „subspiciforme;" S. 152 Z. 35 in der dritten Abtheilung l. „ramis" st. „rarius;" S. 153 Z. 16 v.

u. streiche „ährenförmig;“ S. 156 Z. 4 l. „meine“ st. „eine.“ 1866 Nr. 5, Seite 143 Z. 15, 31 und 38, sowie S. 144, Z. 10 l. „Spelzen“ st. „Spitzen. 1866 Nr. 9, S. 279 Z. 23, 26 und 40 l. „Aehrchendeckblätter“ st. „Aehrchendeckenblätter.“ „Bastard“ ist stets in „Bastart“ verändert worden [1]).

Tilsit, im Februar 1867.

Pflanzenalbinos.

Von Jos. L. Holuby.

Als kleiner Beitrag zur Kenntniss der Farbenveränderungen in Weiss möge nachstehendes Verzeichniss jener Pflanzen dienen, die ich im vergangenen Sommer in meiner Umgebung zu beobachten Gelegenheit hatte.

Orchis variegata All. fand ich in 3 Exemplaren auf Weinbergtriften bei Stwrtek auf Mergelkalkunterlage, bei welchen die Blüthen reinweiss nur mit spärlichen violetten Punkten besprengt waren.

Orchis Morio L. erinnere ich mich recht gut bei Pressburg oft mit weissen Blüthen gesehen zu haben, hier beobachtete ich solche Exemplare nur zweimal auf trockenen Bergwiesen.

Scabiosa Succisa L. in mehreren Exemplaren auf der Wiese Borisow bei Podhragy, schmutzigweiss.

Centaurea Scabiosa L. ein kümmerliches Individuum mit reinweissen Blüthen besitze ich von Srnie; wurde sonst nirgends hier beobachtet.

Carduus acanthoides L. gehört durchaus nicht zu den Seltenheiten mit weissen Blüthen.

Campanula patula L. habe ich in einem Exemplare in einem Obstgarten im Schatten gefunden.

Sherardia arvensis L. auf Brachen der Bošácer Kopanitzen mit Wienersandstein-Unterlage, reinweiss.

Lamium purpureum L. in meinem Garten war vor zwei Jahren eine Gruppe mit weissen Kronen, die jedoch schon voriges Jahr verschwand.

Ajuga reptans L. auf nassen Wiesen bei Bošáca in nicht geringer Anzahl, seltener in Wäldern.

Nonea pulla DC. mit schmutzigweissen ins Gelbliche spielenden Blüthen höchst selten bei Bohuslawice auf Löss; ich hielt diese

---

[1]) Nach Grimm schreibt man ganz richtig „Bastart“ und nicht „Bastard.“ Anm. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 017

Autor(en)/Author(s): Heidenreich

Artikel/Article: J. N. Andersson über meine Calamagrostis-Bastarte. 108-110